Professor Dr. Albert Hauser-Rebsamen, 1914-2013

Autor(en): **Schuler, Anton**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire**

Band (Jahr): **21 (2014)**

Heft 1: **Entzogene Freiheit : Freiheitsstrafe und Freiheitsentzug = Le retrait de la liberté : peine privative de liberté et privation de liberté**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Professor Dr. Albert Hauser-Rebsamen, 1914–2013

Anton Schuler

Am 2. September 2013 ist in Wädenswil Albert Hauser kurz nach seinem 99. Geburtstag gestorben. Albert Hauser hat während mehr als einem halben Jahrhundert auf vielen Gebieten der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, insbesondere auch der Agrar- und Forstgeschichte, der Agrarsoziologie und der Volkskunde geforscht, gelehrt und publiziert.

Albert Hauser wurde am 21. August 1914 in Wädenswil geboren. Er studierte in Zürich und Paris Geschichte und Kunstgeschichte und promovierte 1938 an der Universität Zürich bei Ernst Gagliardi mit einer Arbeit über den *Bockenkrieg,* einen Aufstand des Zürcher Landvolkes um 1804. Darauf arbeitete er als Redaktor und in verschiedenen wirtschaftlichen und politischen Vereinigungen und habilitierte sich 1956 an der ETH mit der Arbeit *Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung eines Bauerdorfes zur Industriegemeinde. Neuere Wirtschaftsgeschichte der zürcherischen Gemeinde Wädenswil.* Er erhielt die Venia Legendi für «Neuere Wirtschaftsgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Wirtschaftsgeschichte». In seiner Antrittsvorlesung griff er mit der «Geschichte der Kinderarbeit in der Schweiz» ein sozialgeschichtliches Thema auf. 1962 wurde er Titularprofessor und 1965 Ordinarius für «Schweizerische Wirtschaftsgeschichte, einschliesslich Agrar- und Forstgeschichte, sowie insbesondere Agrarsoziologie», später umbenannt in «Geschichte und Soziologie der Land- und Forstwirtschaft» an der ETH Zürich. Der Lehrstuhl von Albert Hauser war der Abteilung für Freifächer, philosophische und staatswissenschaftliche Unterabteilung (später Geistes- und Sozialwissenschaften) zugeordnet. Bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1979 war Albert Hauser aber auch in anderen Abteilungen beziehungsweise Studiengängen der ETH Zürich tätig. Seine Vorlesungen zu Forstgeschichte, Agrargeschichte, Agrarsoziologie, zur ländlichen Soziologie für Förster sowie zu wirtschafts- und kulturgeschichtlichen Themen zeigen eine ähnlich breite und grenzübergreifende Ausrichtung wie seine Tätigkeit als Autor von Aufsätzen und Büchern. An den Abteilungen Forstwirtschaft und Agrarwirtschaft leitete er zahlreiche Diplom- und Doktorarbeiten. Zudem war er international in wissenschaftlichen Vereinigungen tätig, so auf dem Gebiet der Agrarsoziologie oder zwischen 1967 und 1976 als

Leiter der Gruppe «Forest History» der International Union of Forest Research Organizations (IUFRO). Albert Hauser engagierte sich auch in nationalen und lokalen Gremien, so etwa im «Schilfröhrli-Club», dem Verband zum Schutz des Landschaftsbildes am Zürichsee, in der zürcherischen Denkmalpflege oder als Präsident der Eidgenössischen Expertenkommission für Berggebiete.

Ausserordentlich vielfältig und umfangreich war seine Tätigkeit als Referent und als Autor von unzähligen Aufsätzen in verschiedenen Zeitschriften und von vielen, zum Teil sehr umfangreichen und grossformatigen Büchern zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte oder zu den Schwerpunkten seiner Tätigkeit an der ETH *(Wald- und Feld in der alten Schweiz, Bauernregeln, Bauerngärten der Schweiz).* Nach der Emeritierung erweiterte er das thematische Feld und wandte sich etwa der Erforschung und Darstellung der Geschichte des Alltagslebens zu: *Was für ein Leben. Schweizer Alltag vom 15. bis 18. Jahrhundert, Das Neue kommt. Schweizer Alltag im 19. Jahrhundert.* Dazu kann man auch seine Darstellung *Von den letzten Dingen. Tod, Begräbnis und Friedhöfe in der Schweiz, 1700–1990* zählen. All seinen Werken ist der breite, ja umfassende Zugang gemeinsam, der sowohl wirtschafts- und sozialgeschichtliche als auch kunstgeschichtliche und volkskundliche Ansätze und einen persönlichen Kontakt zu Akteuren des jeweiligen Untersuchungsgegenstands einschliesst.

Albert Hauser war nicht nur ein begeisternder Erzähler und Referent, sondern auch ein begabter Zeichner und Maler, der das Handwerk bei Paul Bodmer gelernt hatte und auch in seinen Darstellungen Landschaft und Leute und ihr Leben in den Mittelpunkt stellte. Ein 1994 erschienenes Bändchen mit dem Titel *Land und Leute am Zürichsee* legt davon Zeugnis ab. Zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, aber auch zum Thema «Land und Leute» gehört schliesslich auch, wie man sich auf dem Land und in der Stadt begegnet *(Grüezi und Adieu. Gruss- und Umgangsformen vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart)* und was man sich und den Gästen auftischte: 1961 erschien die Untersuchung *Vom Essen und Trinken im alten Zürich. Tafelsitten, Kochkunst und Lebenshaltung vom Mittelalter bis in die Neuzeit,* die wie andere Bücher in mehreren Auflagen gedruckt wurde. Das Thema (und damit auch Albert Hausers publizistische Arbeit) wurde 2001 mit der Herausgabe von *«Gebts uber tisch warm für gest»,* einem Kochbuch von 1581 aus dem Stockalperarchiv, abgeschlossen, das Albert Hauser zusammen mit seiner Enkelin bearbeitet und herausgegeben hat. 1992 wurde das Werk von Albert Hauser mit dem Oberrheinischen Kulturpreis der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Stiftung ausgezeichnet.

Auch wenn sich Albert Hauser nach seiner Emeritierung im Jahr 1979 und der gleichzeitigen Aufhebung seines Lehrstuhls erweiterten Themenkreisen zuwandte, interessierte er sich weiterhin dafür, was aus seinen ehemaligen Diplomanden und Doktoranden und aus den von ihm betreuten Lehr- und Forschungsgebieten an den

Abteilungen für Forst- und Landwirtschaft an der ETH Zürich geworden war. Bis vor wenigen Jahren war er an den wald- und forstgeschichtlichen Veranstaltungen ein interessierter und gern gesehener Gast. Wer sich andererseits mit ihm etwa auf «seinem» Rechberg – mit herrlichem Blick über Landschaft und Leute am Zürichsee – treffen konnte, nahm oft nicht nur die Erinnerung an interessante Gespräche, sondern auch ein Bild oder eine spontan entworfene Zeichnung mit nach Hause. Diese Erinnerungen werden lebendig bleiben.